

## Einige Löcher werden „gestopft“

**Zuerst die gute Nachricht: Für die Sanierung der Straßen im Stadtgebiet ist in diesem Jahr mehr Geld vorhanden als im vergangenen Jahr. Die schlechte: Es reicht wieder nicht für alle Maßnahmen. Nachdem die Verwaltung eine Liste der möglichen Kandidaten vorgelegt hatte und der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt erste Prioritäten gesetzt hatte, befasste sich der Finanzausschuss mit den nackten Zahlen.**

Obernkirchen. 183 000 Euro inklusive der Ingenieurskosten kosten die größeren Maßnahmen, bei denen eine Deckschicht zur Erhaltung der Substanz aufgetragen wird. Das sind rund 70 000 Euro mehr als im Vorjahr, aber das schien den Ausschussmitgliedern durchaus vertretbar, weil im Stadtrat mit einem Durchschnittswert von 150 000 Euro gerechnet wird. Soll heißen: Wer gestern gespart hat, kann heute ein bisschen mehr ausgeben. Mit 21 000 Euro schlägt die Waldstraße zu Buche, die auf 600 Quadratmetern von der Rintelner Straße bis zur Einmündung saniert werden soll. 27 600 Euro sollen im Haushalt für die Sanierung der Röhrkastener Straße stehen. 42 000 Euro kostet die Straße Am Lehmhof, von der Neu- bis zur Lindenstraße. Die Lindenstraße selbst wird für 31 500 Euro saniert, 25 000 Euro stehen für den Krainhägerweg, 15 750 Euro für die Röserheide und 10 000 Euro für den Waldgrund noch zur Verfügung, bei der ein Teil abgesackt ist und einen neuen Untergrund benötigt. Dazu kommen noch einmal 32 650 Euro, die für sogenannten einfache Oberflächenbehandlungen ausgegeben werden müssen. Gesplittet werden Neue Straße, Wilhelm-Busch-Straße, Park- und Bahnhofsstraße, Vor den Tannen, Piepenbreite, Masch-, Wiesen- und Bachstraße, Gallgatt, Rolfshagener Weg, Melkerweg und Vogelbusch – insgesamt immerhin 13 000 Quadratmeter Fläche. Mit Blick auf die Gesamtsumme kamen Horst Sassenberg (CDU) doch Bedenken: „Gibt das der Haushalt denn überhaupt her?“ Generell, so antwortete Bürgermeister Oliver Schäfer, seien 150 000 Euro für Straßensanierungen in jedem Jahr für die Stadt eine echte Herausforderung, nur: „Die Straßen werden mit den Jahren ja nicht besser.“ Das sei sicher richtig, entgegnete Sassenberg, ließ aber nicht locker: „Können wir uns das leisten? Wie weit ist das im Rahmen der Haushaltsmittel möglich?“ Der Christdemokrat ließ durchblicken, dass ihm die gelegentliche Aufgabenverteilung in der Obernkirchner Politik momentan nicht sonderlich zusage: Der Stadtkämmerer als Herr der Finanzen und der Bürgermeister würden Vorschläge unterbreiten, die ehrenamtlichen Ratsmitglieder dann schnell als Miesmacher darstehen. Das Thema wurde dann fallen gelassen, der Ausschuss widmete sich wieder den Finanzen. Und die haben es in sich: Rund 100 000 Euro kostet nämlich die Sanierung der Außenfassade des Museums, die noch vor dem Symposium im August im neuen Glanze strahlen soll. 125 000 Euro wird die Sanierung des Flachdaches des Kammweg-Kindergartens kosten, 115 000 Euro die Erneuerung der Trinkwasserleitung in der Sporthalle. Dafür, so plädierte der Ausschuss einstimmig, sollten so viele Fördermittel wie möglich beantragt und genutzt werden. rnk